

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 58=78 (1912)

Heft: 30

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hafen von Augusta (Sizilien) eingeschifft. Erst am 11. Oktober wurden die ersten Teile derselben in Tripolis ausgeschifft und gar erst am 16. Oktober war die Ausschiffung der 1. Division zu Ende. Der Kommandant der Expedition war der General Caneva, Chef des Generalstabes Oberst Gastadello. Die erste Infanteriedivision, unter Generalmajor Pecori-Giraldi, umfaßte die erste Infanteriebrigade unter Generalmajor Rainaldi mit den Infanterie-Regimentern 82 (Rom), 83 (Florenz), und die zweite Infanterie-Brigade Generalmajor Giardina mit den Infanterie-Regimentern 6 (Palermo) und 40 (Neapel). Der ersten Division gehörten drei Schwadronen vom Regiment Lodi und sechs Feldbatterien an. Die zweite Infanteriedivision unter dem Generalleutnant Briccola umfaßte die dritte Infanteriebrigade, Generalmajor d'Amico, mit den Infanterie-Regimentern 4 (Catania) und 63 (Salerno) und die vierte Infanterie-Brigade unter Generalmajor Ameglio mit den Infanterie-Regimentern 22 (Pisa) und 68 (Mailand), ferner drei Schwadronen des Kavallerie-Regiments Piacenza und ebenfalls 6 Feldbatterien. Zur Verfügung des Generalkommandos standen ferner die Bersaglieri-Regimenter 8 (Palermo), 11 (Neapel) einige Gebirgsbatterien, Maschinengewehrabteilung, ein Bataillon Festungsartillerie, ein Bataillon Genietruppen, einige Telegraphenkompanien und das Personal für die Einrichtung radiotelegraphischer Feldstationen. Vom italienischen Generalstab war für den Gebrauch der Truppen in Tripolis ein Vademecum ausgearbeitet, das eine vollständige Zusammenstellung aller Wissenswerten, reiches Kartenmaterial, und — sehr wichtig — eine genaue Anweisung für das Verhalten gegen die Eingeborenen enthielt. Ende 1908 hatte das Erdbeben in Süditalien schwere Organisationsfehler und mannigfaltige Mißbräuche in der italienischen Flotte aufgedeckt. Dieses Mal verlief auch ihre Mobilmachung durchaus zur Zufriedenheit. Das Ausland wie z. B. der österreichische Admiral Chiari kargte nicht mit seinem Lobe. Unter den verschiedenen italienischen Maßnahmen berührt es eigentümlich, daß bevor die Truppen in Tripolis gelandet, ein Gesetzentwurf über die Eisenbahnbauten in Tripolis vorbereitet war. Mit dem zweiten Teil des Expeditionskorps am 15. Oktober hatte der Dampfer „Sannio“ ein Luftschifferdetachment, 2 Offiziere und 32 Mann mit einem Fahrmann-, 2 Ettrich- und 4 Blériot-Apparaten ausgeladen. Die zweite Infanteriedivision wurde vom 16.—20. Oktober eingeschifft. Ihre Bestimmung war Berna und Benghasi. Auch sie führte Flugfahrzeuge mit. Am 21. Oktober erfolgte die Ausreise — erst am 25. Oktober die Landung der für Benghasi bestimmten Brigade. Die unglückliche Wendung des Feldzuges für die italienischen Waffen seit dem 23. Oktober hatte naturgemäß neue Verstärkungen zur Folge. Der General Caneva, durch das Schicksal Baratieris gewarnt, sollte nur unter der Bedingung den Oberbefehl übernommen haben, daß ihm, sobald er es für nötig hielte, Verstärkungen aller Art auf dem schnellsten Wege gesandt würden. So wurde dann eine dritte Infanteriedivision aus den Regimentern 18, 23, 52 und 93, in derselben Zusammensetzung wie die bisherigen und in derselben Weise mobilisiert, bereit gestellt. Es ist bezeichnend, daß der

klerikale „Momento“ diese Verstärkungen für ungenügend hielt und für Tripolis sofort noch zwei weitere Divisionen verlangte. Von den genannten Truppenteilen traf das 18. Infanterieregiment Chieti schon am 4. November in Tripolis ein, gleichzeitig der Generalarzt Sforza mit der dringend notwendigen Einrichtung für eine Anzahl Feldlazarette. Am 3. November erfolgte weiter die schon länger angekündigte Einberufung des Reservejahrganges 1889. Dadurch sollte die Tripolisarmee auf rund 100,000 Mann gebracht worden sein. (2) Der „Avanti“ berichtete, daß der Generalstab, um die Mitwirkung der Flotte bei weiteren Operationen überflüssig zu machen, die Einberufung eines dritten Jahrganges, als dringend nötig, gefordert habe. Eine weitere 4. Division, die Regimenter 20, 58, 79 und 4 Alpini Bataillone wurden bereit gestellt; anscheinend noch weitere Truppen wie z. B. das 8. Infanterieregiment (Mailand) mobil gemacht. Am 15. November wurde rollendes Material für eine Feldbahn von 15 km für den Kriegsschauplatz eingeschifft. Mit dem Kommando über die 4. Division wurde Generalmajor Trombi (bisher Mailand), ein alter Afrikaner, der lange Zeit Befehlshaber der Schutztruppe in Eritrea war, beauftragt. Bei der Bildung der 4. und späteren Divisionen hatte man anders verfahren, diese nämlich nicht nur aus den Schwesterregimentern ihrer Brigade, sondern noch aus andern Truppenteilen ergänzt. Es ist bezeichnend, daß trotz der Sorgen für den Kriegsschauplatz in Tripolis die italienische Presse ihre Nordgrenze nicht vergaß. So brachte am 17. November der „Corriere de la Sera“ einen Leitartikel eines Generals Mailoni, welcher der Regierung riet, auch an andere militärische Komplikationen zu denken und bei Einberufung der schon erwähnten beiden Reservejahrgänge 50,000 Mann über das Tripolis-Bedürfnis hinaus auszuheben und mit diesen die Nordgrenze zu verstärken. Zur Bildung einer 5. Division und weiterer Streitkräfte wurden die Infanterieregimenter 26 (Piacenza), 34, 67, 89, sowie 4 Bersaglieri-Regimenter und ein Regiment Alpini mobil gemacht. Am 30. November gingen drei Schwadronen des Regiments „Firenze“ von Rom ab, die der König vor der Abfahrt besichtigte. Die militärische Fachpresse begann gleichzeitig die Aufstellung eines Kolonialheeres zu erörtern. Zum Schutze gegen den Wüstensand wurden die italienischen Truppen laut Befehl vom 25. November mit Brillen ausgerüstet.

(Schluß folgt.)

Ausland.

Frankreich. Heeresreformen. Bei der Beratung über das Kriegsbudget in der Kammer traten verschiedene Abgeordnete für Einführung von Selbstladern, dreijährige Dienstzeit bei der Kavallerie und reitenden Artillerie usw. im Hinblick auf die deutschen Wehrevorlagen ein. Der Kriegsminister Millerand erklärte, es sei nicht angängig, in die Grenzgarisonen nur ausgebildete Leute zu schicken: eine Wiederherstellung der dreijährigen Dienstzeit bei der Kavallerie und reitenden Artillerie sei nicht nötig, eine Verstärkung sei angebracht. Es sei notwendig, die schwarzen Truppen mehr nutzbar zu machen und aus ihnen einen beträchtlichen Zuwachs an Kräften zu ziehen. Das neue Kadergesetz sei die nächste und dringendste Maßnahme, die zu treffen sei. Bis Ende dieses Jahres soll

auch eine Verminderung des Marschgepäcks für die Infanterie durchgeführt werden. Durch die Aenderung des Marineersatzes würden der Landmacht einige tausend Mann zugeführt werden. Bezüglich eines Selbstladers bezog sich der Kriegsminister auf eine Antwort des vormaligen Kriegsministers Berteaux, der erklärt hatte, das jetzige Gewehr sei eine vorzügliche Waffe, von den vorhandenen drei Millionen Stück seien nur etwa 300,000 abgenützt, ihre Wiederherstellung mit geringen Kosten verknüpft. Sollte eine andere Macht mit Einführung eines Selbstladers vorgehen, so würde Frankreich nicht unvorbereitet sein. Schließlich erklärte der Kriegsminister, daß die Kavallerie mit einer besseren Schußwaffe ausgerüstet werden solle.

(Militär-Wochenblatt.)

Frankreich. *Küraßüberzüge.* Der Kriegsminister hat angeordnet, daß während der diesjährigen Herbstübungen bei verschiedenen Kürassierregimentern Versuche mit einem leinenen Küraßüberzuge angestellt werden sollen. Hauptsächlich soll das verräterische Blinken des Kürasses damit beseitigt werden.

(Militär-Wochenblatt.)

Oesterreich-Ungarn. *Eine militärische Probekino-vorführung in der Urania.* Am 8. d. M. fand im großen Vortragssaal der Wiener Urania eine interessante von der „Berliner Militär-Kino-Gesellschaft“ veranstaltete Probevorführung militärischer Kinoproduktionen in Gegenwart von Offizieren des Kriegsministeriums und geladenen Vertretern der Presse statt. Es ist eine bekannte Tatsache, die in Deutschland schon seit längerem befolgt wird, daß Kinoproduktionen sich sehr zweckmäßig zum instruktiven Unterrichte für die Truppen eignen, und für das Offizierskorps belehrend und anregend sind. (Das Armeblatt hat darüber am 30. Mai einen längeren, sehr instruktiven Aufsatz gebracht.) Die größte Bedeutung kommt aber wohl dem Umstande zu, daß diesen Vorführungen ein nicht zu unterschätzender erzieherischer Charakter für das Volk beizumessen ist, und schließlich kommt den militärischen Kinoproduktionen auch ein propagandistischer Zweck zu; es kann nämlich, wenn diese Vorführungen geschickt inszeniert werden, die Armee und deren Wert dem Volke näher gebracht werden.

Der preußische Leutnant a. D. Berger, der im Auftrage der Berliner Militär-Kinogesellschaft die Vorführung leitete und auch die entsprechenden Erklärungen abgab, führte vierzehn Serien militärischer Aufnahmen vor, in denen Szenen, betreffend deutsche Infanterie, deutsche Kavallerie, und das deutsche Kraftfahrerbataillon, mit Bildern aus der Reitschule zu Saumur und zu Pinorolo, weiters mit solchen französischer Truppenübungen, Übungen der amerikanischen, englischen und italienischen Marine abwechselten. Durch diese Vorführungen wurde klar und deutlich deren eminent erzieherischer Wert erbracht. Erwähnenswert wäre noch, daß es der Berliner Militär-Kinogesellschaft dank eines eigenen Verfahrens gelungen ist, unbrennbare Filme herzustellen.

Den interessanten Demonstrationen wohnte der Sektionschef im Kriegsministerium G. d. K. Rohr, der Chef des Präsidialbureaus Oberst von Boog, dessen Stellvertreter Oberst von Gruber, der Chef des Preßbureaus Major von Lustig, der Chef des literarischen Bureaus Major Spaitz, sowie eine große Anzahl Stabs- und Oberoffiziere bei. Nach den Vorführungen trat eine Kommission des Kriegsministeriums zu einer kurzen Beratung über die gewonnenen Eindrücke zusammen. Es ist zu erwarten, daß über kurz oder lang ähnliche Vorführungen auch in unserer Armee zum Versuche gelangen.

(Armeblatt.)

Italien. Seitens der Kammer und des Senates wurden die vom Marineminister für das Budgetjahr 1912/13 gewünschten Mehrforderungen von 21½ Millionen Lire bewilligt. Von dieser Summe sind 15 Millionen bestimmt zur Anschaffung neuer Torpedojäger, 6½

Millionen Lire zur Erhöhung der Stärke des Matrosenkorps von 30,000 auf 33,000 Mannschaften. B. v. S.

Schweden. In den Monaten Juni und Juli werden in Upsala *Taktikkurse* für Hauptleute resp. Rittmeister aller Waffen abgehalten werden. Als Leiter fungiert ein Oberst des Generalstabes, als Lehrer drei Stabs-offiziere der Infanterie, Kavallerie und Artillerie. Die zu den Übungen nötigen Pferde und Ordonnanzen stellen dazu drei Kavallerieregimenter. Als Teilnehmer sind kommandiert: 30 Hauptleute der Infanterie, acht der Artillerie, zwei des Genies, sowie je vier Rittmeister der Kavallerie und der Trains.

B. v. S.

Reitinstitut Seefeld

Hufgasse 12 J. Trommer, Zürich V Reitgasse
Systematisch gründl. Reitunterricht an Damen und Herren. Steter Verkauf gut gerittener Pferde. Vermietung dienstgewohnter Pferde an die Herren Offiziere für Wiederholungskurse.

Fritz Lauper 4 Schwaneng. 4

First Class Tailor

BERN

RORSCHACHER
FLEISCH-CONSERVEN
SIND DIE BESTEN.
ALPEN & TOURISTEN-PROVIANT



Jagdsport:

Hahn- u. Selbstspanner-Gewehre mit und ohne Ejektor, Drillinge, Taubenflinten, Büchsenflinten, Pirschbüchsen, Munition, sowie Jagdartikel beziehen Sie am vorteilhaftesten von **Jak. Weber**, + Büchsenmacher. Verlangen Sie Offerten! **Meilen** bei Zürich.

Vernickelung

von **Säbeln etc.** besorgt schnellstens billigst **Fr. Eisinger, Basel**, Aeschenvorstadt 26.